

Bad Kreuznach

Feuerwehr verstärkt Strahlenmessungen

Unabhängig von Japan: Die Wehren im Kreis messen die natürliche Strahlung mit Kontaminationssonden. Seite 18

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/bad-kreuznach

Leser löchern OB-Kandidaten per E-Mail

Streitgespräch Fragen an Redaktion schicken

■ **Bad Kreuznach.** Was Sie schon immer wissen wollten und nie zu fragen wagten: Jetzt haben Sie, liebe Leser des Oeffentlichen Anzeigers, per E-Mail die Gelegenheit dazu. Die vier Kandidaten für das Oberbürgermeisteramt in der Stadt Bad Kreuznach (OB Andreas Ludwig (CDU), Dr. Heike Kaster-Meurer (SPD), Karl-Heinz Delaveaux (FWG) und der parteilose Rainer Wink) kommen am Mittwoch, 23. März, zu einem Streitgespräch in die Redaktion. Wir werden ihnen dann auch gerne Ihre Fragen stellen – sei es zum Thema Ost-West-Trasse, zur Nahebrücke oder zu etwas ganz anderem. Bitte schicken Sie Ihr Thema mit Name, Anschrift und Telefonnummer versehen an die Adresse: bad-kreuznach@rhein-zeitung.net. Spätestens am Mittwoch um 11 Uhr müssen die Fragen bei uns vorliegen.

➕ Anregungen für Fragen können Sie sich holen auf Seite 19

Frühblüher setzen Farbtupfer am Rotenfels



■ **Bad Münster am Stein-Ebernburg.** Wer in diesen Tagen über den Rotenfels bei Bad Münster am Stein-Ebernburg spaziert, der kann sich an der Gewöhnlichen Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*), die dort auf felsigem Grund ihre

blauviolett Blütenkelche der wärmenden Sonne entgegenstreckt, erfreuen. Aber nicht nur die selten gewordene Küchenschelle lässt sich derzeit im Naturschutzgebiet finden. Jetzt blühen dort in den lichten Wäldern auch der

zweiblättrige Blaustern (*Scilla bifolia*), der große blaue Teppiche bildet, und der Hohle Lerchensporn (*Corydalis cava*). Ebenfalls unter besonderem Artenschutz steht das gelbe Berg-Steinkraut (*Alyssum montanum*). Foto: Thomas Großmann

Immer mehr Jugendliche suchen Hilfe

Telefonseelsorge

Mitarbeiter führten 2010 rund 9500 Gespräche

■ **Bad Kreuznach.** Für Menschen in akuten Notlagen ist die Telefonseelsorge oft der letzte Rettungsanker. In ganz Europa ist sie jetzt unter der Rufnummer 116 123 gebührenfrei erreichbar. Wer diese Nummer wählt, findet am anderen Ende der Leitung einen Gesprächspartner, der auf Sorgen und Ängste eingeht, manchmal sogar ein durch Selbstmordgedanken gefährdetes Leben rettet. Die ehrenamtlich Mitarbeitenden der Telefonseelsorge Nahe-Hunsrück in Bad Kreuznach führen täglich 25 bis 30 solcher Gespräche.

9500 Anrufe gingen im vergangenen Jahr bei der Einrichtung ein, die seit 30 Jahren vom Bistum Trier und dem evangelischen Kirchenkreis An Nahe und Glan mit Unterstützung der benachbarten Kirchenkreise Simmern-Trarbach und Obere Nahe getragen wird. Einen wachsenden Anteil machen dabei Kinder und Jugendliche aus. Ihr vorrangiges Problem: Mobbing in der Schule und mangelnde Anerkennung unter Gleichaltrigen.

Der Anteil von Anrufern im Alter unter 18 Jahren stieg 2010 auf 37 Prozent, im Vergleich zu 31 Prozent im Vorjahr. Insgesamt stellt die Altersgruppe der unter 30-Jährigen mit 42 Prozent den höchsten Anteil, gefolgt von Ratsuchenden zwischen 30 und 60 Jahren mit 40 Prozent. Die am häufigsten wiederkehrenden Themen sind psychische Erkrankungen, Partnerschafts- und Beziehungskonflikte, Probleme mit der Familie und Einsamkeit. Eine besondere Rolle spielen Armut und Ausgrenzung. Immer öfter schildern Anrufer wirtschaftliche Notlagen. In zwei Prozent der Anrufe ging es um Suizidgedanken.

Die 45 Frauen und 17 Männer, die sich in der Telefonseelsorge Nahe-Hunsrück engagieren, investieren in der Woche einen halben Tag ihrer Zeit für diese Arbeit. Der Mitarbeiterstamm ist laut den Verantwortlichen stabil. Wer das Team verlässt, hat meist gewichtige Gründe. Zurzeit bereiten sich acht neue Mitarbeiter in einer anderthalb Jahre dauernden intensiven Ausbildung auf den Dienst am Telefon vor.

➕ Neben der bisherigen Rufnummer 0800/110 111 ist die Telefonseelsorge jetzt in ganz Europa auch unter 116 123 gebührenfrei erreichbar.

„Jamaika“ lehnt Fachoberschulen ab

Kreistag Keine neuen Bildungsgänge an Realschulen plus – Acht Anträge für Berufsbildende Schulen

Von unserem Redakteur Armin Seibert

■ **Bad Kreuznach.** Über Schulpolitik lässt sich trefflich streiten. So war die Stimmung zum Frühlingsanfang eher frostig im Kreistag, als es um die Einrichtung von Fachoberschulen an Realschulen plus im Kreis ging. Die „Jamaika“-Mehrheit von CDU, FDP und Grünen setzte sich mit 23:13 Stimmen bei fünf Enthaltungen mit dem Antrag durch, derzeit keine Fachoberschule zu errichten und im Hinblick auf eine Fachschule Gesundheit und Soziales eine Bedarfsanalyse zu erstellen. Einstimmig wurde dann aber der Beschluss gefasst, die Anträge der beiden Berufsbildenden Schulen auf Einrichtung von acht weiteren Fachoberschulbildungsgängen in Bad Kreuznach (5) und Kirm (3) zu unterstützen. Das sei für den Kreis kostenneutral, sagte der Landrat.

Bei der Debatte um Fachoberschulen an Realschulen plus plädierte Landrat Diel für eine ganzheitliche Betrachtung des Kreisgebiets, wandte sich auch gegen die Pläne aus Bad Sobernheim, schon

jetzt dort einen Standort für die Gesundheitsschule vorzubereiten.

Werner Bohn und Carsten Pörksen bedauerten den Verzicht auf die Fachoberschulen. Pörksen verwies auf die jetzt genehmigten Schulen rund um den Kreis Bad Kreuznach in Bingen, Büchenbeuren und Lauterecken-Wolfstein. Werner Bohn kritisierte den seltsamen Beschluss, nichts zu tun, und mahnte eine Schulentwicklungsplanung an. Landrat Diel konterte, die alten Schulprognosen stimmten halt nicht mehr, die Schülerzahlen seien dramatisch gesunken. Das

Kreistag hatte genügend Gelegenheit zum Wahlkampf

Mit einer übervollen Tagesordnung legte sich der Kreistag fünf Tage vor der Landtagswahl ein Marathonprogramm auf, in dem naturgemäß auch der Wahlkampf nicht zu kurz kam. Heftig debattiert wurde etwa um das Thema Fluglärm (wir berichten noch). Der SPD-Resolutionsantrag soll noch einmal im Kreisvorstand überarbeitet werden. Ein dankbares Thema ist auch die

Neuorganisation beim Jobcenter. Dort werden alle Hartz-IV-Empfänger betreut. Werner Müller (SPD) bedauerte das Ende der Ein-Euro-Jobs, denn es gebe viele Arbeitswillige und genug Arbeit. Beigeordneter Nies bestätigte, dass aus rechtlichen Bedenken die kommunal finanzierte Fortsetzung dieser Jobs anders als in Nachbarkreisen gescheitert sei (wir berichten noch).

meiner. Greiner: „Wenn wir in Bad Sobernheim schon für zwölf Millionen ein Schulzentrum ausbauen, könnten wir doch die Fachoberschule integrieren. Die größte Fehlinvestition wäre doch, neue Räume leer stehen zu lassen.“ Leerstände fürchtet auch Lüttger.

„Fachoberschulen gehören an die berufsbildenden Schulen,“ argumentierte hingegen Thomas Bursian (FDP). Auch Ralf Hippert (CDU) und Ludger Nuphaus (Grüne) warnten davor, mit Fachoberschulen an Realschulen plus den berufsbildenden Schulen das Wasser abzugraben.

Landrat Diel sieht vor allem in den Bildungsgängen Hotelmanagement (Bad Kreuznach), Kommunikation und Büromanagement sowie Energietechnik mit Schwerpunkt Solarenergie (beide in Kirm) gute Perspektiven. Mitunter müsse man halt einen langen Atem haben, meinte Bettina Dicks. Das Technikgymnasium in Kreuznach habe zehn Anläufe gebraucht, um endlich genehmigt zu werden. Acht Bildungsgänge wurden jetzt beantragt, sieben davon für 2012.

ANZEIGE

gärtnerei
REHNER
blumen und mehr.

ONLINE BESTELLEN UNTER:
WWW.GAERTNERIE-REHNER.DE

...Zeit für Neues!
bad kreuznach, hochstraße 4

stenger

Unser Wetter



In der Nacht wird's kalt

Heute scheint längere Zeit die Sonne, und es ziehen am Himmel nur ein paar Schönwetterwolken vorüber. Es bleibt bis zum Abend überall trocken. Die Luft erwärmt sich an Nahe und Glan auf 15 Grad. Im Soonwald werden 13 Grad erreicht. In der Nacht liegen die Tiefstwerte bei 2 Grad.

Kontakt:

Oeffentlicher Anzeiger
Römerstr. 4, 55543 Bad Kreuznach

Redaktion: 0671/257-24
bad-kreuznach@rhein-zeitung.net

Verantwortlich für diese Seiten
gustl.stumpf@rhein-zeitung.net

Abo/Anzeigen: 0671/257-0
service-kreuznach@rhein-zeitung.net



Folgen Sie uns auf Twitter:
twitter.com/rzkreuznach

Bad Kreuznach braucht keine Ost-West-Trasse

BI sagt: Eine falsche Entscheidung wird nicht deswegen zu einer richtigen, weil bereits Geld dafür ausgegeben wurde.

Das 23-Millionen-Projekt ist nicht vom Tisch - Stadt plant weiter

Wir fordern den Stopp weiterer Ausgaben für die Ost-West-Trasse

Denn: ● Die breite Straße zertrennt die Stadt. ● Für viele sinnvollere Maßnahmen fehlt das Geld. ● Autoverkehr im Salinental nimmt zu, statt ab. ● Lärm und Abgase werden nur verlagert, nicht vermieden. ● Radfahrer, Fußgänger, Rollstuhlfahrer müssen über Treppen, Rampen, Tunnel.

Edelgard Altmayer • Anita Arnskötter • Lothar Bastian • Helga Baumann • Jürgen Bergmann-Syren • Hermann Bläsius • Marie-Luis Bläsius • Stephan Brunner
Dr. Claus Clausen • Alberto Diaz Jeronimo • Cornelia Feld • Heike Fessner • Michael Bernd Fuhr • Anette Glöckner • Peter Grüßner • Hubert Haas • Klaus Hahn
Marlene Henke • Michael Henke • Heinz Heß • Irmgard Hoeffelman • Dr. Hans Hoeffelman • Eva-Maria Hübingen • Jürgen Huppert • Markus Igel • Jürgen Jahn
Manfred Karle • Dr. Heike Kaster-Meurer • Dr. Dietrich Keller • Günter Kistner • Dr. Volker Kneidl • Jochen Knödler • Ekkehard Lagoda • Sabine Lagoda
Jürgen Locher • Dr. Erwin Manz • Volker Metzroth • Ludger Nuphaus • Hans Oehler • Birgit Osterland • Stephanie Otto • Siggie Pick • Dr. Udo Reinhardt
Heidi Ruböder • Dr. Karl-Heinz Schlaad • Tilman Schmidt • Günter Sichau • Ulrike Sichau • Michael Simon • Dr. Marcel Sommer • Heidi Steinbrecher
Susanne Syren • Manfred Thesing • Christel Vaillant • Dr. Michael Vesper • Carola Voigt • Martin Voigt • Marie Weber • Gustav Wiegler • Lothar Zischke

Bürgerinitiative Ost-West-Trasse: NEIN

Aktuelle Infos unter www.ost-west-trasse-nein.de